

# Das Schwabacher Wunderkind

Die Stadt will **JEAN-PHILIPPE BARATIER** mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken, unter anderem mit einer Skulptur.

**SCHWABACH** – Jean-Philippe Baratier, Schwabacher Wunderkind mit Migrationshintergrund, soll wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein seiner Heimatstadt gerückt werden. Grund ist sein 300. Geburtstag im Jahr 2021.

Am 19. Januar 1721 wurde Baratier im Haus Boxlohe 9 als Nachfahre französischer Glaubensflüchtlinge geboren. Mit drei Jahren konnte er fließend lesen, mit fünf beherrschte er neben Deutsch und Französisch auch Latein und Griechisch. Später folgten noch Hebräisch und verschiedene orientalische Sprachen.

## Ein Universalgenie

Doch Baratier war nicht nur ein Sprachen-, er war ein Universalgenie. Im Alter von zehn Jahren erfand er eine Methode zur Bestimmung von Längengraden im Meer. Mit 13 brachte er sein erstes wissenschaftliches Buch heraus, mit 14 wurde er Magister an der Universität Halle und Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Er studierte

Jura, hielt selbst Vorlesungen und beschäftigte sich mit vielen anderen Fächern.

Die Welt hätte bestimmt noch viel von Baratier gehört, wenn er nicht schon mit 19 Jahren nach langer Krankheit gestorben wäre. Vermutlich litt er an Knochenkrebs.

Ähnlich wie es beim Komponisten Adolph Henselt lange Zeit war, einem weiteren berühmten Sohn Schwabachs, hat Jean-Philippe Baratier im öffentlichen Bewusstsein der Stadt bisher keine allzu große Rolle gespielt. Der Geschichts- und Heimatverein hat am Geburtshaus in der Boxlohe eine Tafel anbringen lassen, es gibt eine kleine Schrift und ein Theaterstück, das aber schon lange nicht mehr aufgeführt wurde.

Den 300. Geburtstag des so früh verstorbenen Wunderkindes will das Kulturrat nun zum Anlass nehmen, Leben und Werk Baratiers mehr in den Vordergrund zu rücken. Stadtheimatpflegerin Ursula Kaiser-Biburger und Stadtarchivar Wolfgang Dippert



Bild: Archiv Klaus Huber

Es gibt nur wenige Abbildungen von Baratier. Hier eine davon.

arbeiten an einer Broschüre zur (Wirtschafts-)Geschichte der Hugenotten in Schwabach und zu Baratier. Am 300. Geburtstag selbst, dem 19. Janu-

ar 2021, wird Romanist Prof. Dr. Günter Berger einen Festvortrag über das Universalgenie halten. Weitere Vorträge plant die Volkshochschule. Kinder sollen sich mithilfe einer App bei einer Stadtrallye auf die Spurensuche nach Baratier machen können.

Das wohl wichtigste Projekt aber ist es, den Wunderknaben gewissermaßen leibhaftig in den öffentlichen Raum zu holen. Hanspeter Widrig, Mitglied im Künstlerbund Schwabach, arbeitet an einer Bronzeskulptur von Baratier. Sie soll auf einer noch aufzustellenden Bank vor der Franzosenkirche Platz nehmen, auf dem Schoß ein großes Buch. Die Bank wird so groß sein, dass man sich gewissermaßen zu Baratier gesellen kann. Enthüllt werden soll die Skulptur am 20. März 2021.

Außerdem soll es im „Franzosenviertel“ auch noch einen Baratierweg geben. Der Umwelt- und Mobilitätsausschuss des Stadtrates soll darüber im Dezember befinden.

**ROBERT GERNER**